

# "Nicht selbstverständlich"

## Gemeinde bedankt sich bei ehrenamtlichen Lesepatren



Zum Dank für ihr ehrenamtliches Engagement lud die Gemeinde die Karlsfelder Lesepatinnen zu einem Treffen in die Bücherei. (Bild: Andriotis)

«  
»

Hohe Regale, unzählige Bücher, und alle von ihnen gefüllt mit großen Wörtern. So eine Bücherei kann durchaus einschüchternd sein, vor allem für Leseanfänger. Und ganz besonders für Kinder, die mit einer anderen Muttersprache aufgewachsen sind. Doch Lesen kann auch Freude bereiten. Wie viel genau, das vermitteln die ehrenamtlichen Lese- und Vorlesepaten in Karlsfeld. Zum Dank wurden sie nun von der Gemeinde für ihr Engagement und ihren Einsatz zu einer Feier in die Gemeindebücherei geladen.

Vorlesen gilt als überholt und unmodern. Dabei wird gerade hier von klein auf die Freude am Lesen und der Umgang mit Sprache gefördert. In Karlsfeld hat sich inzwischen ein gutes Netzwerk der ehrenamtlichen Leseförderung entwickelt: Bei der Vorlesestunde von Inge Straub steht das Zuhören im Mittelpunkt, während das Projekt "Lesepaten" die Sprachkompetenz bei Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache fördert. Als Dankeschön gab es für die engagierten Freiwilligen Kaffee und Kuchen in der Bücherei. „Es ist nicht selbstverständlich, dass Sie Ihre Freizeit opfern“, lobte Bürgermeister Stefan Kolbe.

### Vorlesestunde mit Inge Straub

Für viele nicht mehr aus der Gemeinde wegzudenken ist die beliebte Vorlesestunde für Kinder ab vier Jahren von Inge Straub. Jeden Donnerstag versammeln sich kleine Zuhörer in

der Bücherei und lauschen aufmerksam den Geschichten der Ehrenamtlerin – und das seit nunmehr elf Jahren. In ihrer Vorlesestunde erzählt Inge Straub nicht nur faszinierende Geschichten, sondern animiert ihre schüchternen Zuhörer auch zum Mitreden, Erzählen und Sprechen.

Für Kinder mit nichtdeutscher Muttersprache stellt das Erlernen von Lesen und Schreiben oft eine besonders große Herausforderung dar. 2008 entstand aus dem Arbeitskreis der Agenda 21-Gruppe „Familie, Soziales, Gesundheit“ unter der Leitung von Rosi Rubröder deshalb das Projekt „Lesepaten“. Im Mittelpunkt stand dabei von Beginn an die Zusammenführung von Jung und Alt. Ende des Schuljahres 2009/2010 wurde in der Karlsfelder Grundschule dann mit der Leseförderung begonnen. „Ziel ist es, generationenübergreifend etwas zu bewegen“, so Rektor Roland Karl. Sein Dank richtete sich sowohl an die Lesepatinnen, als auch an die Lehrerinnen. Sie tragen maßgeblich dazu bei, das Projekt unter Schülern und Eltern bekannt zu machen.

### **Menschen, die etwas weitergeben**

Das gesetzte Ziel der derzeit 22 Lesepatinnen: die Lesefreude wecken, den Wortschatz vergrößern, die Ausdrucksweise verbessern, Geduld, Ausdauer und Konzentration fördern und somit die Chancen der Kinder für eine erfolgreiche Schulzeit verbessern. Von Seiten des Bürgermeisters gab es nur lobende Worte: „Wir haben Menschen in Karlsfeld, die gerne etwas weitergeben, das freut mich sehr,“ so Kolbe stolz. In den vergangenen fünf Jahren konnten im Schnitt 20 Kinder pro Schuljahr betreut werden.

Besonders hoch im Kurs stehen bei den Kindern Detektiv- und Abenteuergeschichten, aber auch Kurzgeschichten, die sich an den Jahreszeiten ausrichten sowie Gedichte. Dass dabei auch Zeit fürs Erklären bleiben muss, ist für die Lesepatinnen selbstverständlich. Und so lernen die Kinder in zwei Gruppen unterteilt – am Dienstag treffen sich die Kinder der 3., am Mittwoch der 2. Grundschulklasse – nicht nur Lesen, sondern auch den Umgang untereinander und das soziale Miteinander. Ganz besonders aber freuen sich die Kinder wohl auf die 15 Minuten Spielzeit am Ende.

Seit kurzem wird für die Kinder aus den Übergangsklassen zudem eine Einzelbetreuung angeboten. Für ausländische Mütter hat die Agenda 21-Arbeitsgruppe den "Müttertreff" ins Leben gerufen. Wer sich als Lesebate engagieren will, kann sich an Rosi Rubröder unter Tel. (08131) 92487 oder [rosi.rubroeder@gmx.de](mailto:rosi.rubroeder@gmx.de) wenden.